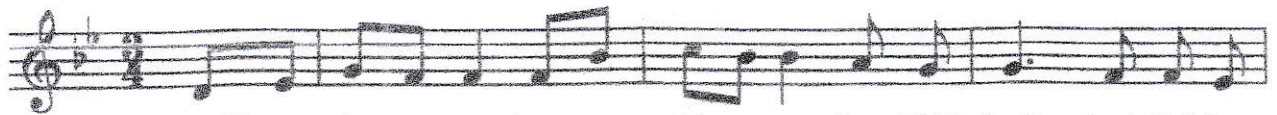


Waldumzäunet, bergumschlossen

Text: Peter Steinlein (Kaplan in Waldbreitbach von 1850 bis 1854)

Melodie: Appolinar Wolff (*1815 in Dernau; Lehrer, Organist und Chorleiter in Waldbreitbach von 1838 bis 1876)



1. Wald - um - zäu - net, berg - um - schlos - sen liegt Wald - breit - bach tief im



Tal, wel - ches, von der Wied durch - flos - sen, Schö - nes bie - tet oh - ne



Zahl, wel - ches, von der Wied durch - flos - sen, Schö - nes bie - tet oh - ne Zahl.

2. Zwar so manches Städtchen fand ich an der Mosel und am Rhein,
aber nicht so wildromantisch in so wechselvollem Schein.
3. Auf der Kreuzkapelle Höhen oder auf dem Berggefilde
Overs mag ich trachtend stehen: Meine Lust wird nicht gestillt.
4. Mag die Neuerburg ersteigen, mag von Hochscheid aus ich schaun,
nimmer will mein Auge weichen von Waldbreitbachs grünen Au'n.
5. Auf des Malbergs Spitze droben, o, wie mächtig, wonniglich
fühlt sich hier das Herz gehoben, Hügel reiht an Hügel sich!
6. O wie herrlich hört man schallen hier des Knaben Abendlied
bei dem Schlag der Nachtigallen, bei dem Rauschen seiner Wied.
7. Selbst in Winters Frost und Stürmen reich' ich Breitbach froh die Hand,
mag auch noch so hoch sich türmen Schnee und Eis am Bergesrand.
8. Ob auch noch so rauh die Wege, ob auch noch so glatt das Eis,
steig ich dennoch kühn und rege auf die Berge silberweiß.
9. O wie prächtig stehn die Saaten und die Bäum' im Lenze hier.
Möchten alle meine Taten gleichen dieser Landschaft Zier.
10. Und wenn dann mein ganzes Leben schöner Heimat gleichend war,
mögen Engel einst umschweben liebend meine Totenbahr'!